

ersch. tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate  
werden bis Abends 6, Sonnt.  
bis Mittags 12 Uhr angenom-  
men in der Expedition:  
Marienstraße 13.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Lieferung in's  
Haus. Durch die R. Post viertel-  
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-  
mern 1 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

### für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 189.

Mittwoch, den 8. Juli 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 8. Juli.

— Se. Maj. der König hat dem wegen seiner Betheiligung an den Maiereignissen des Jahres 1849 in Untersuchung befangenen, jedoch flüchtig gewordenen und dormalen in Milwaukee im Staate Wisconsin in Amerika befindlichen vormaligen Advocaten Karl Gustav Alexander Richard Grahl aus Leipzig auf dessen Gesuch die straffreie Rückkehr nach Sachsen aus Gnaden bewilligt.

— Se. Maj. der König hat dem Amtshauptmann v. Welsch zu Grimma die wegen vorgeschrittenen Alters nachgesuchte Befreiung in den Ruhestand unter Gewährung der gesetzlichen Pension bewilligt, die Verwaltung des 2. amtshauptmannschaftlichen Bezirks im Regierungsbezirke Leipzig aber dem zeitherigen Regierungsrathe bei der Kreisdirection Zwickau, Dr. Hübel, unter Ernennung desselben zum Amtshauptmann übertragen.

— Das Ministerium des Innern erläßt seine Bekanntmachung, wonach Denjenigen, welche Ausstellungsgegenstände zur internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in Hamburg schicken wollen, bedeutende Erleichterungen und Ermäßigungen bei der Fracht auf den Eisenbahnen und bei der Verzollung gewährt werden sollen.

— Das im Hirzel'schen Verlage in Leipzig neu erschienene „Lehrbuch der Hebammenkunst von Dr. Woldemar Ludwig Grenser“ wird vom Ministerium des Innern als allgemeines Lehrbuch für Sachsen eingeführt.

— Die Vorträge des berühmten Nationalökonom und preussischen Abgeordneten Herrn Dr. Faucher, werden Freitag den 10. d. M., auf dem Linde'schen Bade Abends 8 Uhr stattfinden. Derselbe wird über den französisch-preussischen, beziehentlich deutschen Handelsvertrag und dann über Freizügigkeit sprechen. Die Tüchtigkeit des Redners ist allgemein bekannt.

— Das Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn macht bekannt, daß den Dresdner Theilnehmern am norddeutschen Niederfest, das vom 10. bis 13. d. M. in Braunschweig stattfinden wird, gegen Production und Abstempelung ihrer festkarte Schnellzugfahrtillets zu gewöhnlichen Fahrpreisen, aber zur Hin- und Rückfahrt gültig, verabreicht werden sollen.

— Die schon im vorigen Jahre unter der Direction des Herrn Director Kunze mit dem Musikchor der Leibbrigade zu Pöschwitz stattgefundenen Concerte nehmen heute wieder ihren Anfang und werden jede Mittwoch im Laufe des Sommers ihren ungestörten Fortgang haben.

— Ein seltenes Gast passirte in den Mittagstunden des vorigen Tages die Straßen unserer Stadt; es war der schon erwähnte junge asiatische Elefant weiblichen Geschlechts. Von „Freundeshand“ geleitet, wandelte das nette Thier mit philosophischer Ruhe nach dem zoologischen Garten, seiner neuen Heimath. Dem Elefanten folgte ein mit Kisten und Käfigen besetzter Wagen, in denen sich außer einer Menge ausländischer Vögel auch eine Sammlung Affen, darunter der schöne siamische Perrückenaffe, ebenso eine seltene Antilopenart, die schneeigehäutete Antilope, befanden.

— Die neue adoptirte Kleidung der Jäger-Compagnie in Radeberg wird nunmehr in lichtgrauer Tupe mit grünem Kragen, 2 Reihen Hornknöpfen und einfacher Schnure, außerdem in einem sehr geschmackvollen Hute bestehen. Der Schlepplappel ist abgeschafft und wird beim Hauptmann durch einen Degen ersetzt, während die Mannschaft ein kurzes, durch die Tupe zu tragendes Seitengewehr beibehält. Beides militärische Abzeichen, die wohl oder übel bleiben mußten, wollte die „graue Compagnie“ überhaupt einen Anschluß an die „Blauen“ ermöglichen, da die Vereinsfazungen Ober- und Untergewehr zu tragen vorschreiben und die blauuniformirten Schützen darauf besonders Gewicht legen.

— Der Umstand, daß durch allzu spätes Einpacken der Waaren Seiten der Budeninhaber auf dem Altmarke an den Vorabenden der Sonn- und Festtage die Räumung und Reinigung des Altmarktes ebenfalls verspätigt wird, wodurch die Anwohner durch das Geräusch etc. belästigt werden, hat dem Stadtrath zu der Bestimmung Veranlassung gegeben, daß von nun an das Einlegen der Waaren an solchen Vorabenden um 5 Uhr beendigt sein muß.

— Dem Altmarkt ist das passirt, was nicht jedem angehenden Dichter und Schriftsteller gelingt, er hat einen Verleger gefunden, er ist nach dem Neumarkt verlegt worden. Das Warum wird offenbar, wenn man hört, daß der Altmarkt wieder umgepflastert werden soll. Also deshalb eine Auswanderung von Zwirnhandschuhen, Käsehäulchen, Borhemden, Kartoffeln, Hauben, Strümpfen, Camilien, Rettigen und Gurken, weil die Pflasterung im vorigen Jahre sich als fehlerhaft erwiesen, an dem zwar nicht die Steinseger, wohl aber der Veranstanter die Schuld trägt. Man gehe doch nur nach Leipzig, um sich daselbst den meisterhaft gepflasterten Marktplatz anzusehen und da zu lernen, was man hier durchaus nicht capiren will, damit die Commun nicht abermals in den Säckel greifen muß. Der jetzige Dresdner Marktplatz war geeignet, sich in Höhen- und Tiefenmessungen zu üben und an gewissen Stellen war nach einem Regentwetter für Marktleute Gelegenheit, ein Fußbad zu nehmen, freilich wider Willen! Bei dem neulichen Regentwetter mußten die Marktleute auf ihre Bänke treten, weil sie bis an die Waden im Wasser standen.

— Am 5. d. M. wurden von dem mit seinen Eltern in Unfrieden lebenden 22jährigen Sohne des Hintersäffers R. zu Ramsdorf bei Borna seinem Vater mit einem Beile zwei nicht unbedeutende Wunden beigebracht, dann seine Mutter von demselben zu Boden geworfen, auf ihr knieend gewürgt und ihr das Kopftuch in den Mund gesteckt. Durch das Wiedererwachen des Vaters aus seiner Ohnmacht ward dieser Wütherrich von weiteren Gewaltthatigkeiten abgehalten, ergriff die Flucht und ist bis jetzt dessen Arretur noch nicht gelungen.

— Am 6. Juli früh sind die hinter Geringwalde gelegenen 12 Scheunen sammt des in dieselben eingebrachten größten Theiles der diesjährigen Heuernte (wahrscheinlich infolge von Brandstiftung) niedergebrannt.

— Im Zoologischen Garten ist beim Ausgang des Abwenzingers jetzt eine Thür mit inventivser Vorrichtung angebracht. Man setzt den Fuß auf einen Tritt, da dreht sich eine Scheibe und eh man sich umsieht, ist man außen an die Luft gesetzt. Dieser Tage besuchte ein Bauer mit seiner Marthe den Zoologischen Garten und glogt mit Verwunderung diese Scheibe an. Er setzt seine compacten Stiefeln darauf, hält die Hand an den Drücker und schripp, ist er auf dem freien Felde. Er ist getrennt von seiner Frau mit einer Schnelligkeit, wie es noch kein Consistorium vermocht. Aber halt! er hat in der Tasche noch sein Billet. Er macht, um noch das Affenhaus, die Bären und alles Andere zu sehen, den fürchterlichen Umweg. Hier ist's Billet! Gilt nicht! es ist schon ein Stück davon am Eingang von dem Beamten zur Controle abgerissen worden. Michel kratzt sich hinter den Ohren, noch schlimmer wie der große Affe, zieht sein Lederbeutelchen und bezahlt noch einmal fünf Neugroschen.

— + Das an Naturfreuden so reiche Dorf Blasewitz wird im Laufe dieses Monats noch seinen Bewohnern und Besuchern auch einen seltenen Kunstgenuß bieten. Der in diesem Sommer draußen wohnende Tonkünstler Herr Friedrich Wied wird zum Besten der dasigen Ortsarmen im Gasthofsalle ein Concert veranstalten, bei welchem seine zahlreichen Schüler und Schülerinnen mitwirken werden. Referent macht die Freunde des gastlichen Dorfes ganz besonders darauf aufmerksam und fügt in Bezug auf den wohlthätigen Zweck noch das Wort hinzu: „Geben ist seliger als Nehmen!“

— Der Decennaltag der dreihundertjährigen Jubelfeier der Fürstenschule zu Meißen hatte am 2. und 3. Juli 175 alte Afraner von na; und fern in den Mauern Meißen's versammelt, welche die Wiederkehr jenes Tages in entsprechender Weise unter Theilnahme der jetzigen Generation feierten

— In der Nacht vom 4. zum 5. d. ist der Briefträger Ryber von Glauchau mit circa 4000 Thlr. durchgegangen.

— + Zweites Theater. Wir haben sie in diesem Jahre zweimal auf der Sommerbühne wiedergesehen, die Frau Braunecker-Schäfer, das zweite Mal aber hat ihr Auftreten fast gar keinen Erfolg gehabt. Und warum sollte die Darstellerin auch bei uns noch großes Furore machen. Sie ist sich dieselbe geblieben, die sie vor langen, langen Jahren war, — ja, ich weiß mich noch aus meiner Studentenzeit zu erinnern, und das sind doch schon 12 Jahre her, daß sich ihr Repertoire wenig geändert hat. Dazu kommt ihr österreichischer Dialect. Mein Gott! wir werden jetzt auf unsern Bühnen mit so viel dialectkämpfenden Darstellern überschüttet, daß es Einem wohl thut, wenn man einmal ein gutes Deutsch sprechen hört. Zuletzt wagte sich die Frau Schäfer gar noch an die „Margarethe“. Mag das Stück auch nur eine Parodie sein, so ist es doch eine gute Parodie, und eine solche braucht auch ihre Rollenbelegung. Es lag ein Ton in dieser Margarethe, eine Haltung, eine Malerei, die den Zuhörer nicht nur nicht befriedigte, sondern ihn abschreckte. „Rührt Dich nicht des Weibes zarte Jugend?“ — Diese Worte der Margarethe mußten unwillkürlich stilles, wehmüthiges Lachen erregen, wenn man sich das Grotchen ansah. Frau Braunecker wird doch in diesem Jahr nicht noch einmal kommen? Das wäre ja das dritte Mal binnen 12 Monaten! Daher: „De mortuis nil nisi bene!“ — Beim Abtreten dieser Unvermeidlichen erschien ein Herr August Markwort vom abgebrannten Wiener Treumanntheater im Großen Garten. Er zeigte sich uns in „Ein Fuchs“ und in „Die Studenten von Rummelsburg“. Er ist ein ganz gewandter Komiker mit einer hellen, sonoren Stimme und das haben wir lange nicht gehabt, aber „Eile mit Weile“ — muß ich ihm zurufen. Er spricht nämlich zu schnell, und zwar oft so schnell, daß man sich Mühe geben muß, manchen Satz zu verstehen. Wir wissen recht gut, daß Herr Markwort gelernt hat, aber wir wissen auch, daß das keine Kunst ist, schnell zu sprechen, wenn man eine Rolle 20 Mal gespielt. Also langsamer sprechen — sonst habe ich nichts auszusagen. Im letztgenannten Stück ist Herr Fritz Carlßen als Pudel vortrefflich. Ueberhaupt hat sich jetzt ein sehr gutes Ensemble gebildet, das eine ebenso gute Zukunft für das Publikum, wie für die Directorialkaffe verspricht. Frau Kern

extemporirt nicht mehr — und das freut mich, daß sie meinen öffentlichen wohlgemeinten Rath im Stillen ebenso wohlgemeint angenommen. Am Montag kamen „Die Studenten von Rummelsburg“ mit Herrn Markwort unter stürmischem Bravo zur Aufführung.

— + Deffentliche Gerichtsverhandlung vom 7. Juli. Ein Fall, der sich wohl sehr oft ereignet, kam heut zur Verhandlung; er ist daher ohne Interesse — es handelt sich um gewöhnliche Diebstähle. Freilich liegen neun Spitzbübereien vor, aber sie sind von einfacher Art. Der Angeklagte, Holzmacher Carl Gottlieb Schmidt aus Schönborn, ein Mann in den 30er Jahren, tritt vor die Richter hin, ein Bertheidiger ist ihm nicht beigelegt; es wäre auch unnöthig gewesen, denn der Angeklagte gesteht Alles ein. Er macht nicht den alltäglichen Eindruck, den seine Tausende von Vorgängern gemacht; im Gegentheil zieht sich sein voller schwarzer Bart um ein gutes, oder, wenn der Leser will — um ein gewöhnliches, nichts sagendes Gesicht. Ich sagte, es liegen 9 Diebstähle vor und ebensoviel Bestohlene haben sich heut eingefunden, um ihren Verlust zu bekunden. Und welches sind die corpora delicti, die den Angeschuldigten nach der Landhausstraße 9 gebracht? Röcke, Hosen, Westen, ein seidnes Tuch, ein Schinken. Außerdem stahl er eine Partie wollene Decken, die er zum eigenen Gebrauch verwendete; d. h. er miethete sich eine möblirte Wohnung ohne Mieth, ohne Wirth, ohne Möbel, ohne Bedienung. Und wie machte er das? wird der Leser fragen. Einfach! Da er wußte, daß das Maas seiner Sünden und Leiden voll war, verließ er die Residenz und ihre nächste Umgebung. Er nahm die gestohlenen wollenen Decken und zog gen Radeberg. Dort suchte er ein stilles Plätzchen unter den schattigen Bäumen und zog somit in seine neue Wohnung. „Der Wald, der war sein Nachtquartier, der Mond war seine Sonne!“ Moos war seine Matraze, die wollenen Decken hüllten seinen Körper ein, die Sterne am Himmel waren die Kerzen, die ins „freie“ Stübchen leuchteten. So wohnte er aber freilich nicht lange: er wurde erwischt. Er gestand Alles — Alles, ja noch mehr, er erzählte sogar, daß er noch außerdem ein Paar Knackwürstchen gestohlen hatte. Herr Staatsanwalt Heinze sprach nur wenige Worte, mit denen er die Bestrafung des Verbrechens einfach beantragt. Sie erfolgte mit — 1 Jahre Arbeitshaus.

### Tagesgeschichte.

Berlin. Die Zusammenrottungen und das maßlose Treiben am Morikplatz und in den angrenzenden Straßen hat leider am Sonnabend Abend seine Fortsetzung gefunden, und zwar in einer Weise, welche die Sicherheit des Privateigenthums auf das Aergste gefährdet. Die Zerstörungswuth der Tumultuanten machte sich namentlich da am meisten örtlich geltend, wo man sich augenblicklich vor einem Einschreiten der Schutzmannschaft sicher wußte. Einem Eigenthümer in der Prinzenstraße, welcher Räumlichkeiten zur vorläufigen Unterbringung der Verhafteten hergegeben haben sollte, wurden sämtliche Fenster des Hauses zertrümmert, fast kein Haus in der Sebastianstraße kam ohne Steinwürfe und zerbrochene Scheiben davon. Auf dem Dranienplatz wurden sämtliche Laternen zerschlagen und die Gasarme abgebrochen, in Folge dessen die Flammen armid' herausbrannten. Die Dranienbrücke (über den neuen Kanal führend) wurde aufgejogen; Omnibus, welche der Gefahr entgehen wollten, als Barrikade benutzt zu werden, mußten ihre Fahrten einstellen. Die Kräfte der Schutzmannschaft reichten natürlich nicht aus, um an allen Orten gleichzeitig einzuschreiten; wo aber ein Einschreiten stattfand, da g's es an diesem Abend kein Erbarmen. Die Verhaftungen Sonnabend Abend überstiegen die Zahl von 200. Die sehr angestrengte Schutzmannschaft mußte in der Nacht zum Sonntag auf dem Amt Mühlenhof bivoualiren, auf Befehl des Polizeipräsidenten v. Bernuth mit Erfrischungen, namentlich Warmbier, versehen. Nach den Blutspuren auf dem Pflaster zu schließen, müssen erhebliche Bertwundungen vorgekommen sein. Für den Sonntag waren die umfassendsten Maßnahmen getroffen. Um den Zuzug aus der Hasenhaide zu vermindern, waren das Gottbusser und das Wasserthor von 9 Uhr ab gesperrt. In einem zwei-

ten W  
vor ei  
zig S  
Waffe  
richten  
daß m  
die W  
zu sel  
A  
rere S  
der o  
auf d  
machte  
Postbe  
bbe zu  
Denur  
mand  
tional  
rechtig  
A  
burger  
wort  
Kaiser  
werden  
würde  
tersbur  
I  
zugetra  
den Co  
bin fan  
den R  
lin. C  
chen so  
harrlid  
Soldin  
zwanzi  
gewerk  
an den  
königl.  
d. W.  
gen, da  
Abgeor  
getwerk  
langte,  
wurde  
bertweig  
D  
Paris  
fort un  
Saint-  
respon  
sehe de  
wohnen  
Wittwe  
ches „  
zeigten.  
B  
nen Ge  
theilung  
Da füh  
der Ser  
unmögl  
ein Cou  
Mitwir  
Da  
Alles,  
lich ern  
meinen  
nen feir

ten Plakate an den Anschlagssäulen warnte das Polizeipräsidium vor einem Betreten des Tumultortes nach 9 Uhr Abends, da die Schutzmannschaft den rücksichtslosesten Gebrauch von der Waffe machen werde. Mit Genugthuung ist denn auch zu berichten, daß der Sonntag Abend ohne Excesse vorüberging, und daß man damit denn also hoffen darf, dieser Pöbelemeute durch die Autorität der gesetzlichen Gewalt endlich ein Ende gemacht zu sehen.

Berlin Bekanntlich wurden kürzlich in Zehlendorf mehrere Kisten mit Waffen mit Beschlagnahme belegt. Anlaß hierzu gab der auf dem dortigen Bahnhof stationirte Postsecretär, welcher auf die Kisten den gerade anwesenden Landrath aufmerksam machte, der sie denn auch öffnen und confisciren ließ. Dem Postbeamten ist nun in den letzten Tagen ein anonymes Schreiben zugegangen, worin ihm angekündigt wird, daß er durch die Denunciation sein Leben verwirkt habe. Jedenfalls hat sich Jemand einen Scherz erlaubt, da schwerlich das Warschauer National Comité so verwegen sein wird, seine eigenthümliche Gerechtigkeitspflege bis nach Berlin zu erstrecken.

Berlin, 7. Juli. Ein hier angelkommener St. Petersburgischer Privatbrief meldet: Fürst Gortschakoff habe die Antwortnoten an die drei Mächte verwichenen Sonnabend dem Kaiser unterbreitet. Sie sollen versöhnlich, friedlich lauten und werden Anfangs dieser Woche vor den Ministerrath kommen, würden aber vor Mitte Juli neuen Styls nicht von St. Petersburg abgehen.

In Soldin hat sich unlängst ein merkwürdiger Vorfall zugetragen, bei dessen Mittheilung man am besten thut, sich jeden Commentars zu enthalten. Das Müllergewerk von Soldin fand sich bewogen, am 15. Juni folgendes Telegramm an den König zu richten: „An Se. Majestät den König in Berlin. Er. Majestät Wilhelm I. unserm hochverehrten Monarchen sagen wir unsern allerunterthänigsten Dank für das beharrliche Feststehen gegen alle preußenseindlichen Bestrebungen. Soldin, 15. Juni 1863. Das Müllergewerk“ (Folgt einige zwanzig Unterschriften.) Am 23. Juni richtete dasselbe Müllergewerk mit denselben Unterschriften folgendes zweite Telegramm an den König: „An Se. Majestät den König in Berlin Ew. Königl. Majestät erlauben wir uns unterthänigst unsere am 15. d. M. aufgegebene gehorsame Depesche noch dahin zu bekräftigen, daß wir alles preußenseindlich nennen, was gegen unser Abgeordnetenhause ist. Soldin, 23. Juni 1863. Das Müllergewerk.“ (Folgt die Unterschriften.) Dies Telegramm gelangte, wie vorauszusehen war, nicht an seine Adresse. Es wurde nur bis Stettin befördert, dort seine Weiterbeförderung verweigert und dies den Absendern kund gethan.

### Geisterseher in Paris.

Das Uebernatürliche ist den höhern Gesellschaftskreisen von Paris noch immer gleich interessant, und Home's Geist schwebt fort und fort über den Wassern der Salons. Im Faubourg Saint-Honoré kennen wir eine Haushaltung, schreibt ein Correspondent des Botschafters, wo die Geisterklopfereien alle Gesetze der Gesellschaft aufgehoben haben. Die Köchin einer dort wohnenden gebildeten, aber außerordentlich „spiritualistischen“ Wittwe erwies sich bei allen Versuchen als ein ganz vortreffliches „Medium“, zu welchem die Geister besondere Zuneigung zeigten.

Plötzlich fing sie sogar an mit dem Geist ihres verstorbenen Gebieters zu verkehren, und ihrer Gebieterin genaue Mittheilungen aus dem Jenseits von deren Gemahl zu überliefern. Da fühlte die Dame, daß bei einem so zarten Verkehr zwischen der Seele ihres seligen Gatten und ihrer Köchin, die letztere unmöglich in der Küche essen könne; sie wies ihr daher sofort ein Couvert an ihrem Tische an, und conversirt durch ihre Mitwirkung mit dem Verstorbenen.

Lachen Sie ja nicht darüber! In Paris nimmt man jetzt Alles, was auf Gespenster und Spuk Bezug hat außerordentlich ernsthaft. Selbst geschickte Leute werden von dem allgemeinen Schwindel mit fortgerissen, der in den höchsten Regionen seinen Ursprung genommen. Nicht nur Eugenie, auch Kai-

ser Napoleon sieht zuweilen Gespenster, vielleicht sogar nicht der angenehmsten Art. Wie weit aber der morbus spectro-manicus, wie wir ihn nennen möchten, um sich gegriffen hat, davon zeugt ein soeben in der „Revue spiritualiste“ erscheinender Brief, der von einem gespenstigen Schloß erzählt. Der Verfasser dieses Schreibens ist merkwürdiger Weise ein ganz verständiger, als Musiker und Schriftsteller vortheilhaft bekannter Mann, Albert von Lasalle, Mitarbeiter des „Monde illustré“, Enkel des bekannten Generals Lasalle, der auf dem Schlachtfeld von Wagram gefallen.

Hören Sie, wie Herr v. Lasalle seine Abenteuer auf dem gespenstigen Schloße erzählt: „Vor ganz kurzer Zeit,“ schreibt er an die *Revue spiritualiste*, „befand ich mich mit einer großen Gesellschaft auf dem Schloß F..., das auf den Ruinen einer alten Ritterburg erbaut ist, und weit und breit in der Umgegend in dem Rufe steht, daß Geister darin hausen. Es war ungefähr 10 Uhr Abends und wir Alle waren in dem großen Saale des Schloffes versammelt. Die Damen stüßten, die Herren lasen, Alles war still. Plötzlich ertönt ein gelendes Klingeln aus dem Domestikenzimmer herauf, das sich gerade unter uns befand. Gleich darauf erscheint ein Bedienter und fragt, ob wir geschellt hätten. Wir verneinen. Während er noch im Salon steht, ertönt abermals die Klingel unten, nur heftiger und gellender, und gleich darauf fangen auch die andern Glöckchen des Schloffes zu läuten an, ja sogar die Thurmglöcke brummt mit ihren dumpfen Tönen den Paß zu der gespenstigen Symphonie, Erstaunen und Furcht bemächtigt sich der ganzen Gesellschaft.“

Ich faßte mich zuerst, und bat die Besitzerin des Schloffes um Erlaubniß, eine genaue Hausdurchsuchung anstellen zu dürfen, um zu sehen, ob wir nicht das Opfer einer Mystification wären. Ich ersuchte nun die ganze Gesellschaft, sich in das Dienstubenzimmer hinab zu begeben, wo auch sämmtliche Dienerschaft versammelt ward. Dann nahm ich mir die Mühe, alle Zimmer des Schloffes zu durchsuchen, deren Thüren ich sämmtlich verschloß und deren Schlüssel ich alle zu mir steckte. Nachdem ich mich so überzeugt, daß Niemand an den Klingelschnüren ziehen könne, begab ich mich in das Domestikenzimmer zurück. Sämmtliche Glöckchen in demselben läuteten Sturm; der Lärm war so arg, daß man kein Wort verstehen konnte. Ich faßte die unruhigste der Glöcken mit beiden Händen, und wollte sie zur Ruhe bringen, allein ich war es nicht im Stande, und die Glöcke war zu dem so heiß, daß ich sie bald loslassen mußte. Doch es sollte noch ärger kommen! Um Mitternacht verstummten die Glöcken, um einen noch höllischeren Lärm das Feld zu räumen. Es hämmerte und krachte mit einemmale in dem ganzen Gebäude, als ob Hunderte von Arbeitern die Mauern demoliren würden. Die geöffneten Thüren flogen mit großer Gewalt zu, und in der Luft klang es wie die Seufzer eines Sterbenden.

Ich versuchte die Treppe hinaufzugehen, und bei jedem Schritt, den ich that, fielen gerade zwischen meinen Füßen schwere Hiebe auf die Stufen, und der Schall des brechenden gespaltenen Holzes tönte in meinen Ohren. Endlich gegen 1 Uhr ließ das Getöse nach, und wir gingen schlafen. Aber Ruhe sollten wir nicht haben. Die ganze Nacht flogen Steine gegen meine Fensterladen, die ganze Nacht trappte es mit schweren Stiefeln im Corridor auf und ab. Mehrmals sprang ich aus dem Bett und eilte hinaus. Ich sah nichts, aber es trappte fort und fort, kam den langen Gang mit dröhnenden Tritten herauf, und ging keine Elle weit von mir vorüber, so daß mir Angst ward und ich schnell in mein Zimmer zurückeilte. Am andern Morgen befragte ich die klügsten Leute der Umgegend, und sie versicherten mir einstimmig, sie hätten stets gehört, daß das Schloß F... von Gespenstern bewohnt sei.“

Also geschrieben, gedruckt und geglaubt in der Mitte des 19. Jahrhunderts, im Vaterland Voltaire's und Jean Jacques Rousseau's!

(Feuilleton in der zweiten Beilage.)

Dem Einsender der Anfrage an die polnische Nationalregierung unter dem Poststempel Dresden in Nr. 188 dies. Bl. gebührt alle mögliche Anerkennung, da es ihm gelungen, die jetzt so viel besprochene polnische Frage in das richtige Licht zu stellen, und es ist nur zu beklagen, daß er mit seiner Auffassung nicht früher hervorgetreten, damit die Regierungen der Westmächte und Oesterreichs rechtzeitig davon Kenntniß nehmen könnten, indem dann die Absendung der Noten an das Cabinet zu St. Petersburg gewiß unterblieben wäre.

Der Einsender der obigen Anfrage scheint seine politischen Studien bezüglich Polens unter den Kosaken gemacht oder gar mit diesen Brüderschaft getrunken zu haben, und es wäre nur noch zu wünschen gewesen, daß er seine Invektiven gegen die polnische Nation mit einem Hoch auf den General Murawiew würdig geschlossen hätte.

Das Ganze läuft immer wieder auf den bekannten Grundsatz hinaus: Freiheit für mich und die mir Gleichgesinnten, Tyrannei für alle Andern. —

## Englische Einmache-Kruken

mit luftdicht schliessenden Patent-Deckeln

zum Einmachen von Gemüsen, Früchten etc. haben sich hierzu als unübertroffen bewährt, sind billiger als Blechbosen, dabel fortwährend verwendbar, leicht zu öffnen und zu verschließen. Dieselben sind so einfach in der Verwendung, daß ohne weitere Sachkenntniß mit größter Zuverlässigkeit aller Arten Nahrungsmittel auf Jahr hinaus darin conservirt werden können.

Das Haupt-Depot für das Königreich Sachsen überaaben wir den Herren **Carl Siegel Söhne** in Dresden.

## Winckler & Co. in Hamburg,

alleinige Generalagenten und Depositare von George Jennings in London für Deutschland, Holland, Belgien, die Schweiz etc.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce, halten wir von erwähnten Einmache Kruken fortwährend Lager und stehen mit ausführlicher Beschreibung dieser Gefäße und der Verwendung beim Einmachen gern zu Diensten.

**Carl Siegel Söhne,**  
grosse Kirchgasse.

## Jagdgewehre. Louis Kresschmar, Revolver & Teding.

Hof-Jagdriemer, Sporergerasse 3.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9—4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II. alltäglich vornimmt.

**A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,**

Rath und Leibzahnarzt Sr. K. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar

## 23 Borngasse 23.

Einen guten Mittagstisch, so wie ein gutes Glas einfaches Bier empfiehlt

**J. Pfeiffer.**

## Die Wäsch-Manufactur

von **A. Richard Heinsius,** Wilsdrufferstraße Nr. 43,

empfehlen ihr Lager fertiger Herren- u. Damenwäsche, Negligé's, Nachthäubchen etc. Zu Herren-Oberhemden wird Maß genommen, so daß solche gut und schön passen.

**Ausstattungen** sind vorrätzig, werden aber auch aus den mitgebrachten Stoffen nach den am Lager befindlichen stets neuesten Modells gefertigt

Leinwand, sächsisch, schlesisch, irisch, holländisch, sowie alle Sorten baumwollene Stoffe, auch leinene Herren- und Damentaschentücher werden empfohlen. Es werden nur ganz leinene oder ganz baumwollene Stoffe geführt.

Alleiniges königl. sächs. Patent auf

## Perrücken u. Toupets.

Durch ihre Bequemlichkeit und den natürlichsten Haarwuchs täuschend nachgeahmt, empfiehlt zu den solidesten Preisen.

**H. A. Fischer, Coiffeur,** Inhaber pat. Haartouren, Landhausstraße Nr. 1.

## Himbeer-Syrup

im Centner und Pfund billigt bei **Theodor Flehsig,** Wilsdrufferstraße 18j

Fächer-Palmzweige,

**Palmzweige**

schön u. billig: Papiermühleng. 12.

Bouquets, Kränze

**Lilionesse** reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. Fl. 1 Thlr., 1/2 Fl. 15 Ngr. **Orientalisches Enthaarungsmittel,** à Fl. 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. **Saarerzeugungsextract,** à Dose 1 Thlr. erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnur- u. Badenbärte in schönster Fülle. **Chinesisches Saarfärbungsmittel,** à Fl. 25 Ngr., 1/2 Fl. 12 1/2 Ngr., färbt sofort ächt in blond, braun und schwarz.

**Rothe u. Co. in Berlin.**

Haupt-Depot für Dresden in **Tode's Commissions-Comptoir** und bei **G. G. Wielzer,** Ostraße 40, woselbst auch Kräuterseife in Std. à 2 1/2 Ngr. zu haben ist.

## Bairisch Malz

aus **Havanna-Zucker,** gegen Husten und Heiserkeit vortrefflich wirkend, empfiehlt billigt

**J. F. F. Bernhardt** in Tharand.

Fortwährender Ein- und Verkauf neuer u. getragener Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Stiefel etc. zu den höchsten resp. allerbesten Preisen nur **15 Badergasse 15** erste Etage.

# Lincke'sches Bad.

Heute **Mittwoch**, den 8. Juli:

## Grosses Militärconcert

vom Musikchor der Brigade Kronprinz.  
Orchester 60 Mann.

Behner-Marsch von Bendig  
Fest-Duverture v. Marie Moody.  
Chor und Arie v. Kreuzer.  
Pick-Pocket-Quadrille v. Czjent.  
Dub. z. Iphigenia v. Glud.  
Ave Maria v. Faulhaber.  
Bivoual-Polka v. Swoboda.

Großes Finale a. Menzi v. Wagner.  
Dub. z. sicilianischen Vesper v. Verdi.  
Die Thräne, Lied v. Preyer.  
Samoniden-Solopp v. Romsal.  
Triumphmarsch über Beethoven'sche Thema's von Wieprecht.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. Louis Noble, Musikdirector.

## Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.

Concert von Herrn Stadtmusikdir. Erdm. Puffholdt.  
Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. Lippmann.

## R. Belvedere d. Brühl'schen Terrasse.

Concert von Hrn. Musikdirector Fr. Laade  
Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. J. G. Marschner.

Morgen **Donnerstag**, den 9. Juli:

## Grande Soirée musicale élégante

ausgeführt von Hrn. Stadtmusikdirector E. Puffholdt und dem Königl. Gardes-  
Stabstrompeter Hrn. Fr. Wagner mit ihren zwei vereinigten und ver-  
stärkten Musikchören.

Abends: **Brillante Illumination** des ganzen Belvedere nebst  
Garten und Seitenterrassen.

Anfang 5 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 5 Ngr.  
Hochachtungsvoll und ergebenst zeigt dies an J. G. Marschner.

## Gasthof zur rothen Schänke.

Donnerstag, den 9. Juli:

## Großes Garten-Concert

mit brillanter Illumination

vom Musikchor der Leibbrigade, unter Leitung des Hrn. Musikdirector Kunze,  
wobei Sternschüssen stattfindet.

Anfang 5 Uhr. Entree 3 Ngr.  
Nach dem Concert vom selbigen Chor: starkbesetzte Ballmusik.

## Loschwitz.

Heute **Mittwoch**, den 8. Juli:

## Zweites Militär-Concert

vom Musikchor der Leibbrigade, unter Leitung des Herrn  
Musikdirector Gust. Kunze.

Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 2½ Ngr.

NB. Das um 3 Uhr nach und um 9½ Uhr von Loschwitz abgehende Dampf-  
boot fährt mit Musikbegleitung.

Es ladet ergebenst ein Demnitz, Restaurateur.

## Gasthof zu Strehlen.

Heute **Mittwoch**,  
den 8. Juli:

Großes Bogelschießen mit entreefreiem Militär Concert.

Nach dem Concert: **Tanz-Soirée.**

## Schädel's Garten-Restoration, Grünegasse Nr. 7.

Heute **Gesang- und Zither-Vorträge**

von der Gesellschaft Sagtorgi.

## Noch ein Paar Tage

ist die Völkerschlacht bei Leipzig zu sehen auf dem Postplatze.

## Ein feuerfester Geldschrank,

gebraucht, aber noch in gutem Stande,  
wird zu kaufen gesucht. Adressen  
wird die Expedition der „**Weiser'sche  
Zeitung**“ in Dippoldiswalde ver-  
fordern.

## Ein Knabe,

welcher sich der Feder widmen will, findet  
ein Unterkommen

an der Kreuzkirche I, II.

Ostra-Allee Nr. 18

ist die 3. Etage zu vermieten. Näheres  
baselbst im Glasergewölbe.

Ein großer **Waarenschrank**  
mit Schiebethüren, passend in ein Gewölbe  
und fast noch neu, sowie eine Partie  
Kleidungsstücke sind billig zu verkaufen See-  
straße 14, 1. Et.

Ein Pianoforte für Anfänger ist billig  
zu verkaufen Mittelgasse 22, 2. Et.

## Ein Gewölbe,

in welchem bis jetzt ein Materialwaaren-  
geschäft betrieben wurde, ist zu vermieten.  
Es können daselbst auch zugleich Reale  
und Identisch übernommen werden.

Näheres Ostraallee Nr. 18 part., im  
Glasergewölbe.

Nach Beendigung des Dresdner Jahrs-  
marktes den 1. Juli d. J. ist auf hiesi-  
gem Postplatze eine Kiste mit Leinwand,  
bezeichnet **C. A. B. Nr. 141 B.** ab-  
handen gekommen, wahrschein-  
lich mit verladen worden. Der  
Eigenthümer ersucht daher Jedermann, der  
über den Verbleib der fraglichen Kiste  
Kenntniß hat, dieselbe entweder sofort an-  
her zu spediren oder ungehend Nachricht  
gelangen zu lassen an

Saalebach's

**Annoncen-Bureau**  
in Dresden Scheffelgasse 30.

**P**hotographie-Album  
mit vollem Goldschnitt per  
Stück von 7½ Ngr. an,  
Photographie - Rahmen  
zum Hängen und Stücken von  
3 Ngr. an, ferner in großer Aus-  
wahl: Portemonnaies von 2½ Ngr.  
an Cigarren-Etuis, Agathen-Ta-  
schen, Necessaires, Brieftaschen, No-  
tizbücher, Schreibmappen, Visites  
2c. 2c. zu billigen Preisen bei

## H. Blumenstengel.

17 Galericstr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

## Oldenburger Zuchtvieh.

Am 9. und 10. Juli a. e. steht  
ein Transport schöner, starker, hochtragen-  
der Oldenburger Kalben zum Ver-  
kauf auf „Kammerdieners“ in Dresden.

## Leopold de Cousser,

Landwirth aus Oldenburg.

Eine einfach möblirte Stube, nach dem Garten, ist für monatlich 3 Thlr. sofort zu vermieten: gr. Plauenschlagasse 6 pt.

Sophas in Auswahl, Kommoden, Waschtische, Bettstellen, große und kleine Tische, Spiegel, ein Schreibpult etc. sind billig zu verkaufen: Reitbahnstr. 28 pt. im Garten.

**Araccan-Reis,** à Pfund 20 u. 24 Pfennige,  
**feinste Weizen = Stärke,**  
à 25 Pfennige, bei 10 Pfd. billiger, empfiehlt  
**Julius Künzelmann,**  
Louisenstraße Nr. 65.

**Französische Spiel- und Elementarstunden** für Kinder von 3-7 Jahren, unter Leitung einer Französin, täglich von 9-12 und 2-5 Uhr. Bedingungen mäßig. Bei gutem Wetter Garten-Unterricht:

**große Oberseergasse Nr. 17**  
links im neuen Hause erste Etage.

Ein flottes Victualien-Geschäft ist wegen plötzlich eingetretenen Krankheitsverhältnissen unter contractlichen Bedingungen billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

### Wirthschafts = Gesuch.

Ein mit den nöthigen Mitteln und Kenntnissen versehenen Mann sucht in Dresden eine Restauration oder sonst eine andere Wirthschaft zu pachten oder zu kaufen.

Adressen bittet man unter Chiffre B. H. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

### Pflaumen,

als: böhmische, türkische u. französische, beste 1862er Frucht, empfiehlt zu den sehr billigen Preisen zu 2 Ngr., 3 Ngr. und 4 Ngr. das Pfund

**Theodor Flechsig,**

Wilsdrufferstraße Nr. 18.

### Rechten Limburger Käse

von sehr gutem Geschmack, das Pfund 3 Ngr., und

**fetten bair. Rahmkäse,**  
das Pfund 4 Ngr., empfiehlt

**Theodor Flechsig,**

Wilsdrufferstraße Nr. 18.

Bei **S. Schöpff,** Moritzstraße Nr. 8, Stadt Frankfurt, ist zu haben:

**Das Lessingfest zu Ramenz**  
am 1. Juni 1863.

Eine Erinnerungsgabe an die Weihe der Lessingbüste und ihre Festreden. Von **C. Ernst Beck.** — (Enthält nächst der Festbeschreibung die Reden der Herren Bürgermeister Eichel und Haberlorn, Dr. Wuttke u. Dr. Goldschmidt, A. Benedix etc.) Preis 4 Ngr.

**Strumpf- und Schmuckfedern** in schönen Farben sind billig zu verkaufen: Badergasse Nr. 3 dritte Etage

Ein junger geschickter **Mechanikusgehülfe** findet günstige Stellung. Näheres bei **D. Haupt,** Marienstraße 4.

### Bonne.

On cherche une demoiselle de la Suisse française comme bonne dans une famille à Leipzig: Lüttichaustrasse Nr. 16b au premier.

Palmstraße Nr. 55 ist ein **Verkaufsgewölbe,** sowie die freundlich gelegene Hälfte der **ersten Etage** zu vermieten und sofort zu beziehen.

### Onkel Tom's Hütte.

Alle Tage Röhrentuchen und Backfische.

### Insertat.

In guter Geschäftslage Dresdens, wö möglich in der Nähe des Alt- oder Neumarktes, wird ein Verkaufslocal mit Schreibstube oder trockener Niederlage pr. 1. October zu miethen gesucht, und wolle man Offerten mit Angabe des Preises bei Herrn **W. Etage,** Dresden, Stadt Plauen, im Hofe links, niederlegen

Ein Logis, bestehend in Stube, Kammer, Küche und einem Stück Garten, ist für den Preis von 28 Thlr. sofort zu vermieten und zu beziehen: Buchenstraße Nr. 1, Ecke der Doppelstraße.

**Pianoforte, Meubles** aller Art, **Betten, Matratzen** werden gekauft: **Schöffergasse Nr. 21 erste Et.**

Ein schöner Gummibaum, 2½ Ellen hoch, und 7 Oleanderbäume sind billig zu verkaufen: Reinhardtstraße Nr. 15 pt. links.

### Offene

### Braumeisterstelle.

Die Stelle des Braumeisters bei der hiesigen Brauergesellschaft ist nach erfolgter Kündigung Seiten des zeitherigen Inhabers derselben vom 1. Januar 1864 ab anderweit zu besetzen.

Geschickte, cautionsfähige Bewerber wollen sich bei dem unterzeichneten Directorium melden

Die Anstellungsbedingungen können von heute an bei hiesiger Braukasse eingesehen werden.

Freiberg, den 30 Juni 1863.

**Directorium der Brauergesellschaft.**  
Steher.

**Zalgfern-Seife** das Pfund à 46 Pf.,

**gelbe Harz-Seife** das Pfund à 36 Pf.,

bei Abnahme von 5 Pfund billiger, empfiehlt

**Wilibald Roux,**

Scheffelgasse Nr. 21.

**Recht perstisches Insecten = Pulver** von vorzüglicher Qualität, in Paqueten und Gläsern, empfehlen billigt **Reh & Co.,** Schloßstraße 5.

### Pianos

werden gut und rein gestimmt: Schloßstraße Nr. 22 fünf Tr. oder gef. Adrß. abzug. im Stridgarn-Lager Weißegasse 5. **C. Gerster.**

### Briefmarken

aller Art, als überseeische, italienische etc., sind zu den allerbilligsten Preisen zu kaufen. Franco-Anfragen unter **C. W. A. Leipzig poste restante.**

### Alle Sorten Maurer- und Maler = Pinsel,

sowie ff. Pariser zu Delmalereien empfehlen billigt

**Reh & Co.,** Schloßstraße 5.

### Broenner's Flechwasser,

das sicherste und bequemste Mittel zur Entfernung jeder Art Flecken aus jedem beliebigen Zeug, sowie zum Reinigen von Glacehandschuhen. In Flaschen à 4 Ngr. zu haben bei

**Reh & Co.,** Schloßstraße 5.

**Leo Bohlius, Coiffeur à la mode,**  
Wallstrasse,  
Ecke  
der Scheffelgasse.  
Anerkannt  
comfortable Salons  
Haarschneiden & Frisiren.  
Preis 5 Ngr.  
Die eigenthümliche Art und  
Weise meiner Bedienung  
entspricht den distinguished  
Ansprüchen.  
Abonnement-Duquendbilletts 1 Thlr.

### Wasch- und Badeschwämme

in den verschiedensten Sorten empfehlen billigt

**Reh & Co.,** Schloßstraße 5.

### Bengalisches Feuer,

besonders ein vorzügliches Blaufeuer, sowie Feuerwerksgegenstände empfehlen billigt

**Reh & Co.,** Schloßstraße 5.

baulid  
Wage  
ner At  
dem Re

Ha

als das  
empfehle  
gegeben,

Pir

Laq

für Alt

C. F.

F. C.

C. A.

Gustav

Gusta

Carl

Julius

Carl

Louis

Cleme

C. A.

Gust.

Dr

Hau

Dresd

siche

Bermi

der seit 4

tau. M

reitung

vielfei

thelen i

13 Pf.

N

Depot a

übergebe

währung

Bei den nach dem Genuße von Obst und Bier, fetten, schwer verdaulichen Speisen, sowie bei schnellem Witterungswechsel oft eintretenden Magenbeschwerden und Magenkrämpfen kann ich auf Grund verschiedener Atteste bewährter Aerzte meinen seit länger als 50 Jahren berühmten, nach dem Recepte und Vorschriften des Dr. med. Johann Carl Pienitz zubereiteten

## Haffmann'schen Magenbittern,

oder **Dr. Pienitz'sche Magentropfen** genannt, als das sicherste und beste Hausmittel unter den vielseitig ausgebotenen Magenelegiren empfehlen und habe ich deshalb die Atteste den Originalflaschen als Umhüllung beigegeben, worauf besonders aufmerksam zu machen mir erlaube.

**Pirna. Johann Gottlieb Haffmann.**

Lager in Originalflaschen halten stets:

- für **Altstadt-Dresden:** die Herren  
**C. F. Allmer**, am Freiburger Platz.  
**F. C. Böhme**, Dippoldisw. Platz.  
**C. A. Crabmer**, Wilsdrufferstraße.  
**Gustav Eisert**, Walpurgisstraße.  
**Gustav Flechsig**, am Pirn. Platz.  
**Carl Fiedler**, Schloßstraße.  
**Julius Herrmann**, am Elbberg.  
**Carl Höhringer**, Münzgasse.  
**Louis Stiehler**, Schreiberergasse.  
**Clemens Vogel**, Ammon- u. Bergstr. am Ende.  
**C. A. Voigt**, Pöppitz.  
**Gust. Keller**, Oststraalsee.

- für **Friedrichstadt-Dresden** die Herren:  
**Herm. Franke**, Weißeritzstraße.  
**Albin Hermann**, Schäferstraße.  
 für **Neustadt-Dresd.**: die Herren  
**Carl Goldbahn**, Heinrichstraße.  
**Wilh. Hänichen**, Casernenstraße.  
**Carl Haselhorst**, Meißnergasse.  
**F. W. Keller**, Baupnerstraße.  
**Eduard Schippan**, Hauptstraße.  
**Carl Stolle**, Alaungasse.  
**J. B. Säbler** in Loschwitz.  
**Carl Fehre** in Blasewitz.

## Adolph Kändler,

Dresden, Waisenhausstrasse Nr. 31, III. Etage.

<p><b>Haupt-Agentur</b> der <b>Dresdner Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.</b> Vermittelt Versicherungen bei obigen Gesellschaften, sowie den An- und Verkauf von Grundbesitz aller Art.</p>	<p><b>Agentur- und Commissions-Geschäft.</b></p>	<p><b>Agentur</b> der Lebensversicherungen, der Allgem. Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.</p>
---	--	---

## Bekanntmachung

der seit 40 Jahren bekannten u. weitverbreiteten **Dick's Wunder-Salbe** aus Bittau. Nachdem mir Unterzeichnetem vom hohen Ministerium die Concession zur Verfertigung und Verbreitung dieser Salbe genehmigt worden ist, empfehle ich dieselbe zum vielseitigen Gebrauche dem leidenden Publikum. Zu haben in sämtlichen Apotheken in Dresden mit Gebrauchsanweisung à 1/4 Rolle 5 Ngr., 1/2 R. 2 1/2 Ngr., 1 R. 1 1/2 Pf.

**Wilhelm Dick**, Webermeister in Bittau.

Notiz. Für auswärtige berechtigte Verkäufer habe ich in Dresden ein Engros-Depot an Herrn **Wilh. Zimmermann**, wohnhaft Königsbrüderstraße 83 part. übergeben, und wird derselbe alle ihm zugehenden Aufträge mit derselben Rabattgewährung pünktlich besorgen.



Am 9. Juli eröffne ich hier den **26.** Cursus von 15 Lehrstunden in der

## Schön- & Schnellschreibekunst

nach kaufmännischem Ductus. Die Aufnahme geschieht täglich in meiner Wohnung:

Lüttichaustrasse Nr. 4 parterre.

## Magdalena Hampel,

Lehrerin der Calligraphie, Musik und Malerei.

## Soutache

in allen Farben und verschiedenen Stärken empfiehlt

**Emil John, Wilsdrufferstraße 10.**

## Nähmaschinen-Zwirn

auf Rollen und in Gebinden empfiehlt

**Emil John,**

Wilsdrufferstraße 10.

Bei **C. F. Fürst** in Dresden ist zu haben in

## W. Bod's Buch- und Kunsthandlung (Bruno Wienecke),

Dresden, Seefstr. 15 (Ecke der Breitestr.)

## Die Schwerhörigkeit leicht zu heilen.

Eine Belehrung über Entstehung der Schwerhörigkeit und Taubheit, nebst unfehlbarer Anweisung zur Wiedererlangung des zum Theil oder gänzlich verlorenen Gehörs und Angabe von Mitteln, welche den Leidenden in allen Fällen helfen.

Von **Dr. V. Dietrich.**

1862. Broch Preis 8 Ngr.

Herr Dr. V. Dietrich, bekannt in ganz Deutschland durch seine Schrift: „Keine Gicht mehr!“ und die Anfertigung des Dietrich'schen „Rheumatismus- und Gichtpflasters“, welches schon Tausende von ihren Gichtleiden befreit hat, erzeigt durch die Herausgabe dieses Werkes den an Schwerhörigkeit und Taubheit Leidenden eine wahre Wohlthat, indem sie auf diesem Wege und mit Gebrauch der von ihm geprüften Mittel sicher von ihren Leiden befreit werden können.

## Lehrlingsgesuch.

In ein Droguengeschäft wird zum baldigen Antritt ein Lehrling gesucht.

Adressen franco Dresden Casernenstraße Nr. 6 zweite Etage.

## Möbel-Wagen.

Den 16. d. M. Gelegenheit zur Benutzung von 2 leeren Möbel-Wagen von Riesa über Dresden nach Bautzen. Auch werden kürzere Touren angenommen.

Näheres zu erfragen im Möbel-Magazin Scheffelgasse 1 zweite Etage bei

**C. Keller & S. Klippel.**

## Wachtung für Tischler oder Sattler!

Ein Geschäft ist sofort zu überlassen mit einigen Hundert Thalern Anzahlung. Näheres Schäferstraße Nr. 73 eine Treppe bei **Philipp.**

## Für gebrauchte Kleidungsstücke!

Möbel, Betten, Wäsche etc. werden fortwährend die höchsten Preise bezahlt:

**1 Kleine Frohngasse 1 part. im Kleidermagazin.**

Auch werden daselbst Darlehne auf Gold, Silber, Uhren, Wäsche, Leibhauscheine u. s. w. bei größter Verschwiegenheit pünktlich besorgt.

## Eine freundliche Stube

in der 1. Etage Heinrichstraße 2 ist von Dato an zu vermieten und sofort zu beziehen.

1 Nußbaum- und ein Mahagonibücher, 1 antike Nußbaumkommode, verschiedene Spiegel und Tische sind zu verkaufen: **Galeriestraße Nr. 17 erste Etage.**

Nachdem neuerdings wieder gegen 200 Theilnehmer jeden Standes und Alters die Vorzüglichkeit meiner Methode anerkannt haben, mache ich hiermit bekannt, daß ich am 27. Juli in Dresden ein

# letzten Schreibcursus für Unbemittelte

eröffnen werde und zwar wird sich diesmal zur Begünstigung der Bühnen von Neu- und Antonstadt das Unterrichtslocal

**in Neustadt**

bestehen.

Honorar für diesen Cursus abermals

**nur 20 Ngr. à Person.**

Jeder Theilnehmer hat das Recht, sich eine der Abendstunden von 7-8, 8-9, oder 9-10 Uhr zu wählen.

Verbesserung der schlechtesten Handschrift in nur 8 Lectionen wird verbürgt.

Pränumerations-Karten à 20 Ngr. sind von jetzt ab in

meiner Wohnung, Reitbahnstraße Nr. 21, I. zu lösen und werden Vernünftige darauf aufmerksam gemacht, sich baldmöglichst mit Karten zu versehen, da der Verkauf derselben geschlossen wird, sobald die vorgeschriebene Theilnehmerzahl voll ist.

Dresden, den 8. Juli 1863.

**Reitbahnstraße 21, I. Alfred Victor.**

Messingbleche & Dräthe,

Augsburger, welche im Preise zurückgegangen sind.

zu 12 und 13 Ngr. das Pfund,

Extra-Qualitäten und schwache Sorten

zu 14 und 15 Ngr. das Pfund

empfehlen **C. S. Morgenstern & Co.,** Frauenstraße 9

Zu bevorzühendem Vogelschiessen empfehlen

**Photogen, Solaröl und Petroleum**

in bester Qualität zu möglichst billigen Preisen

**Schilling & Walter, am See 9.**

**Ein Grosso-Geschäft,**

außergewöhnlich rentable, ist gegen eine Anzahlung von 2000 Eblr. sofort zu verkaufen. Adressen sind bei Herrn Kaufmann Pursch, Waisenhausstraße 3a. part. niederzulegen.

**Local-Veränderung.**

Mit heutigem Tage verlegte ich meine Glaserwerkstatt von der Weißegasse nach der Kleinen Mauenschengasse Nr. 19 und empfehle mich gleichzeitig mit Anfertigung von Fensterrahmen, Verglasungen, sowie aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten einer gütigen Berücksichtigung. Hochachtungsvoll

**M. Trübenbach, Glaser.**

Nun, liebe Anna, will denn Ihr lieber Ernst gar nicht kommen? trotzdem daß Sie alle Tage bis auf den Berg laufen und guten sehnsüchtigen nach der Neustadt?

Mehrere Beobachter.

F. ....?

**Besten Dank!**

Den Herren D. S. N. u. B. sagt bei seiner schleunigen Abreise von hier ein herzliches Lebwohl

**C. Strauß à Niga.**

**Antwort für den Einen auf der Wachsbleichgasse.**

Wohl Ihnen, daß Sie, Gott sei Dank, so ein Gehör besitzen, die D. ehorgeln von den Caroff. As auf der Wachsbleichgasse zu hören? oder sind Sie so ein Psegrim, dem auch alles mißfällt? Im Schlafe gewiß auch nicht gestört worden, da bereits schon vor 12 Uhr die wohlthätige Sicherheitsspolizei um Aufklärung ersucht, der auch sofort Folge geleistet wird.

1 geräumiges Gewölbe  
zu vermieten und sofort zu beziehen.

Dagegen das Augustusbad bei Radeberg ein Damenbad ist, man also nicht erwarten sollte, daß dort die Anwesenheit von Hund in der Gesellschaft auffällig werden könnte, woran man in der Dierkneipe gewöhnt ist, wo Jeder das Recht zu haben glaubt, außer für sich auch noch für den geliebten Hund ein Plätzchen zu beanspruchen, so war dies doch am vorigen Sonntag beim Mittagstisch in genanntem Bade der Fall, worüber sich der Badeinspector mit vollem Recht mißbilligend aussprach. Auch Nachmittag machten sich die Hunde wieder überflüssig, denn als beim Kegelspiel der Badeinspector die erste Kugel schob, sprang so ein vielgeliebter verzogener Mops auf die Regelbahn und wurde von der Kugel am Bein verletzt. Der zufällig anwesende Gatte der Besitzerin des Hundes nahm sofort natürlich dessen Partei und überschritt die Grenzen des Anstandes soweit, daß er sich in Rohheiten erging, ja sogar handgreiflich wurde. Sieht es gegen solche Gemeinheiten keinen Schutz?

Das diesjährige Königschießen bietet wieder etwas ganz Neues, wo man an einer Bude, Försters Salon gegenüber, schöne große Sommer-Damenmäntel, seidne Sonnenschirme, Regenschirme, große Umschlagetische und andere hübsche Gegenstände für den billigen Einsatz von 1 und 2 Ngr. ausspielt. Man wundert sich, wie es möglich ist. Es giebt sogar eine hübsche Unterhaltung, die netten Sachen auszuspielen zu sehen und die freudigen Gesichter, wenn Fortuna gewinkt hat.

Dem verehrlichen Directorium des 1. rothen Dienstmänn-Instituts, sowie meinen sämtlichen Kameraden sage ich hiermit öffentlich meinen herzlichsten Dank für die Collecte am Sonntag den 5. Juli.

Der dankbare Dienstmann 198.

Die liebenswürdige Absenderin des reizenden Gedichtes:

Es giebt in meinem Herzen  
Ein stilles Kämmerlein etc.  
wird dringend um nähere Bezeichnung gebeten.  
D. S. . .

Den Betreffenden zur freudigen Nachricht, daß die Postschapperl Bahnhofsuhr jetzt richtig geht.

Heute Mittag 12 Uhr entschlief nach 9tägigen schweren Leiden unser guter Gatte, Vater und Schwiegervater

**August Reichelt.**

Dies allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Dresden, den 6. Juli 1863

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.  
Familie Reichelt, Gärtner.

Hierzu zwei Beilagen.

116. 2  
Lindere  
fü

164.

Kühlbofe



**Spanische Alcarraza's oder: Kühl-Apparate ohne Eis,  
ein neuer Industriezweig,**  
eingeführt von J. A. Schanz in Dresden.

Der außerordentliche und allgemein verbreitete Beifall, den die von J. A. Schanz, Dresden, Waisenhausstraße 14, eingeführten und als zweckmäßig bewährten

**Kühl-Apparate ohne Eis**

weit über Deutschlands Grenzen hinaus gefunden haben, hat den Unternehmer veranlaßt, der Fabrication dieser Branche eine noch erhöhte Thätigkeit zuzuwenden, und offerirt er dem Publikum wie den Herren Wiederverkäufern außer seinen rühmlichst bekannten

**Butterkühlglocken, Fleischkühlterrinen  
und Wasserkühlflaschen:**

Fünfzig verschiedene neue Muster  
von Butterkühl Dosen und Kühlkästen,  
glasirt oder mit glasierten Einsätzen,  
Fischkühlreservoirs,

zur Aufbewahrung wie zum Transport von Fischen.

Fleisch-, Butter-, Milch- und Blumenkühltransporteurs für größere Rittergüter und Hotels, 24" lang, 16" tief, 16" hoch in [ ] form und mit Korbgeflecht, zum Transport von je 10 Kannen Butter, desgl. kleinere für Familien, die ihren Butterbedarf direct vom Landwirth beziehen. [Idee und Namen von Herrn Grafen von der Recke-Bolmerstein in Tharandt.]

Ferner empfehle

Wein- und Champagnerkühler zu 1 bis 6 Flaschen,  
Rauch- und Schnupf-Tabaks-Kühler,  
Kühlapparate für Medicinflaschen,  
einfach und in Figurenform, antik, Rococo und modern,  
sowohl zum erheiternden Anblick für Kranke, als zum Kaltsetzen der Arznei bestimmt,

**Kühlbecher und Kühlkrüge,**

sämmtliche Artikel im Preise von 5 Ngr. bis 10 Thlr.  
Es versteht sich von selbst, daß in Gegenden, wo kein Mangel an Eis ist, die sämtlichen, von J. A. Schanz eingeführten und fabricirten Kühlapparate mit Eis gefüllt werden können, was insbesondere auf die neuen, höchst eleganten

**Butterkühlglocken aus Glas**

Anwendung leidet, welche in Ermangelung von Eis mit ganz frischem Wasser, mit einigen Prisen Bitterkleeesalz vermischt, gefüllt werden müssen.

Die „Hamburger Nachrichten“ enthalten über die Schanz'schen Kühlapparate folgenden Artikel:

„Unter der Benennung Alcarraza, welches Wort arabischen Ursprungs ist, bedienen sich die Spanier eines von den Mauren angenommenen eigenthümlichen Trink- und Aufbewahrungsgefäßes aus porösem Thonmergel mit mehr oder minder geringem Magnesiagehalt. Dieses Gefäß läßt die darin befindliche Flüssigkeit bescheiden durchsickern und außen in kleinen Bläschen anschießen, also verdunsten, wodurch Verdunstungskälte erzeugt wird, die sich, je nach der Porosität und Aufsaugungsfähigkeit der zu dem Gefäße verwendeten Erdbarten, bis zur völligen Refrigeration, wo nicht Congelation steigert, und zwar um so mehr, wenn man sie wohl verstopft und vor dem Zutritt der atmosphärischen Luft bewahrt, dem Luftzug und der Sonne aussetzt.“

„Die Verdunstung ist um so stärker und die dadurch erzeugte Kälte um so intensiver, je heißer die Temperatur der Luftschicht ist, die auf die Außenfläche einwirkt: in Uebereinstimmung mit dem Vorgange, wonach die Natur Schloßen und Hagel bildet, und man in England mittelst leicht verdunstender Substanzen (freezing powder) künstliches Eis



116. Wiener Portier mit Cy-  
lindereinsatz als Kühlapparat  
für Medicinflaschen.



115. Kapellmeister mit Sieb  
als Tabakskühler.



164. Apis-Monument,  
Tabakskühler.



152. Europa mit Stier,  
Kühlkästen.



73. Hahn,  
Kühlbose für Medicinflaschen.



151. Schweizerhaus,  
Kühlkästen.

in wenig Minuten bereitet und zur Herstellung des trefflichsten Fruchtgefrornen, Obcrstreichung bei Pudding und Wassercrouten, besonders auch bei Champagnerflaschen verwendet.

„Das physikalische Experiment, Eis über der Spiritusflamme in einem Böffel zu machen, hat gewiß manchen Leser dieser Blätter in froher Jugendzeit schon belustigt. Das Rationelle dieser Erscheinung ist wissenschaftlich festgestellt und in der Praxis eine uralte Thatsache.

„Schon das klassische Rom kannte nach dem Zeugnisse der beiden Plinius verglichen Gefäße unter dem Namen „urcei fictiles“, die sie von den Etruskern erhielten, diese von den Griechen und diese von den Assyriern. Die von Lapidus in Ruine ausgegraben und dem britischen Museum geschenkten Gefäße zeigen ganz dieselbe Substanz, und dieselbe Gestaltung, wie die echten spanischen cantarillas de barro blanco y rosso, muy delgadas, donde se pone el agua para que esté fresca.

„Das vorzüglichste Material zu den echten Alcarraza's liefert Andalusien an seiner Grenze gegen die Provinz Murcia hin und der Sierra de Alcarraz. Dieses Material wurde gleich einer anderen Mergelart, die man wie Tabak schnupft und unter dem Namen „Spaniol“ als Nasen-Dehice kennt, zuweilen auch statt des Pfeffers als Condiment benutzt, indem man namentlich Melonen damit würzte, à la Napoleon und Frédéric le grand, damals so hoch geschätzt und war so einträglich, daß es Kronregal wurde. In der That bietet es ein für heiße Länder äußerst werthvolles und dennoch wohlfeiles Kühlmittel, das über alle jetzigen und ehemaligen Besitzungen Spaniens allgemein verbreitet ist.

„Herrn J. A. Schanz in Dresden, Waisenhausstraße 14, gebührt das Verdienst, auf dieses Kühlmittel zuerst wieder allgemein aufmerksam gemacht und viele Tausende, denen dasselbe unbekannt war, damit bekannt gemacht zu haben. Es ist durch ihn die Thatsache, daß man sich ohne alles Eis und sonstige künstliche Operationen mittelst bloßer Verdunstung des Wassers vollständige Eiskälte erzeugen kann, Tausenden zum Bewußtsein gebracht worden. Herr Schanz hat, nach Auffindung entsprechender Erdarten, die dem andalusischen Mergel in der Wirkung nicht nachstehen, eine ganze Reihe von Gefäßen und Hausgeräthen in mehr oder minder eleganter Form anfertigen lassen, die von Tag zu Tag mehr Anerkennung finden.“

Bei einem überaus billigen Preise werden diese Apparate bald in allen Haushaltungen heimisch sein.

Bei dieser Gelegenheit empfehle ich allen Hausfrauen gleichzeitig mein ausgezeichnetes.

### Milchpulver,

das die Milch vor dem Gerinnen schützt, und schon halb geronnen, wieder in guten Zustand versetzt. Die mit diesem Pulver präparirte Milch kann ungekocht, selbst bei der größten Hitze, meilenweit versandt werden. Pr. Schachtel à 1/5 Pfund 7 1/2 Ngr. 5 Schachteln 1 Thlr. — Mit 1/5 Pfund Milchpulver conservirt man 30 Kannen Milch, mit 1 Quent oder einer Messerspitze eine Kanne, welches man in die noch rohe oder schon halb geronnene Milch einquirt und nochmals kocht. — Dieses Milchpulver ist ein in jeder Hinsicht unschädliches, ja sogar gesundes Präservativ.

Ferner halte Lager von

### Berliner Defen

mit Schmelz-Glasur (Emaillé) nach den neuesten berliner Modellen (fein-weiß, halb-weiß, hell-farbig, schmelz-braun, glatt-braun).

### Ornamente und Fliesen, glazirt und naturell.

Zeichnungen werden auf Wunsch franco versandt.

Charmottesteine. Platte Façonsteine. Wasserleitungsröhren. Appartements-Schlotten in Zweig und Sitz. Gasretorten u. s. w.

### Große und kleine Gartenvasen, pr. Stück von 3 bis 40 Thlr.

### Gartenbeetverzierungen

naturell und lackirt, pr. Duzend 1 Thlr. 18 Ngr. bis 2 Thlr.

### Bierkrüge, antik, gothisch, türkisch,

mit und ohne Zinnbeschlag,

### Hausverzierungen, Figuren u. s. w. u. s. w.

werden in jeder Form und Dimension geliefert.



149. Beduine mit Kameel, Kühlbofe.



148. Elephant als Kühlfaßen.



4. Kleine Kühlterrine ohne Henkel.



4. Kleine Kühlterrine mit Henkel.



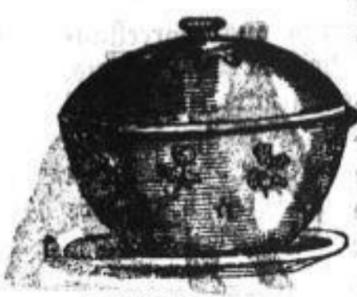
Wasserkühlflasche mit Korb.



Decorirte Wasserkühlflasche D. Nr. 3.

**Pflasterplatten ausschließlich privilegiert**

mit Mosaik-Verzierungen in verschiedenen Farben und Mustern von der züglichen Schönheit und unversäglichster Dauer.  
Dieses Fabrikat ist so hart gebrannt, daß es nicht durch Feuer geblüht und dem Einflusse der Witterung zu allen Jahreszeiten so gut widersteht, als Marmor und Granit, weshalb es den Herren Bauunternehmern und Baumeistern bestens empfohlen wird.



Fleischkühlterrine.

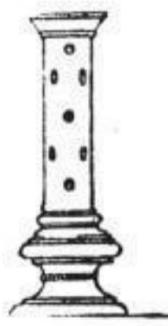


Decorirte Butterkühlglode Nr. 2.

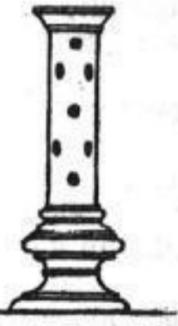
**Verirkrüge.**

Dieselben erregen, wenn sie gut und richtig geführt werden, sehr viel Interesse. Oben am Rande mit lauter Löchern versehen, welche ein Trinken daraus nicht zulassen, wird Solches vielmehr dadurch bezweckt, wenn man das unter dem Henkel befindliche Loch zudrückt, und so durch Saugen aus dem dritten Loch der rechten Seite des Kruges, wenn man ihn in der rechten Hand hält, den Inhalt des Kruges — Wasser, Bier, Wein u. s. w. — durch den Henkel herauf zu sich bringt.

In 3 verschiedenen Façons: 1 groß à 1 Thlr. 10 Ngr., 2 mittel à 1 Thlr. und 3 klein à 25 Ngr. zu beziehen.



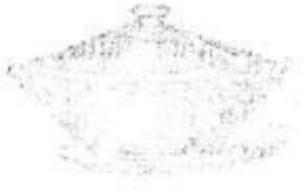
823. Kräutersäule.



823. Kräutersäule.

**Kräutersäulen.**

Dieselben werden mit Erde gefüllt. Sobald die erste Erdschicht die untersten Oeffnungen erreicht, nimmt man Petersilienzweige u. s. w., umwickelt die Wurzeln mit Moos und steckt sie in die Oeffnungen, fährt dann fort, Erde einzuschichten und die sämtlichen Oeffnungen mit Gemüsezweigen auszufüllen. Diese schlagen alsbald Wurzel und umhüllen binnen Kurzem die ganze Säule mit frischem Grün, so daß man auf diese Weise nicht allein einen immergrünen Gemüsegarten im Zimmer, sondern gleichzeitig als Blumenfreund, einen hübschen Zimmerschmuck hat. Statt der Zweige kann man die Kräutersäule auch mit Samen anbringen.



Pistol.



Stiefelknecht.

**Reise-oder Pistolen-Stiefelknecht (live-preserver),**

ein ebenso nütliches als Heiterkeit erregendes Instrument, das als Stiefelknecht bequem mit auf Reisen genommen werden kann, und neben diesem practischen Zwecke im Falle eines feindlichen Angriffs als Schreckmittel dient, das im glücklichen Falle den Angreifer verjagt, wenn das Pistol auch nur blind geladen ist. Dieser Reise- oder Pistolenstiefelknecht verdient daher mit Recht den Namen live-preserver, den ihm der geniale Erfinder beigelegt hat. Detailpreis 1 1/3 Thlr.

**Elastische Hackstöcke.**

Wie unangenehm das Holzverkleinern den Miethsbewohnern sein muß, wenn sie von den obern Stockwerken in's Parterre, ja oft bis in das Souterrain steigen müssen, um nur eine Kleinigkeit Holz zu spalten, ist bekannt, und doch dürfen sie diese Verrichtung dem Verbot des Hausherrn gegenüber nicht in den Wohnungen der obern Stockwerke vornehmen. Dieser Unannehmlichkeit und Zeitverschwendung entgegen zu wirken, ist man auf die sinnreiche Idee gekommen, elastische Hackstöcke herzustellen, welche nicht das mindeste Geräusch verursachen und dem Hause keinen Schaden thun, von solcher Dauer und leicht zu transportiren sind. Detailpreis von 1 Thlr. an.



Hackstock.



Hackstock.

- Nr. 1 fl. einfach.
- Nr. 2 Buchbaum.

- Nr. 3 Mahagony.
- Nr. 4 fl. Jaccaranda.

**Die Speichel-Chatulle.**

(Patentirter mechanischer Spucknapf.)

Nicht Alles, was bei Männern wie bei Frauen Ein Fußtritt nur, er ist mir sich'res Zeichen, Zuweilen über Rosenlippen geht.  
Ist, wie bewußt, auch lieblich anzusehen, Was ich dann soll und was man von mir will.  
Wenn's unverhüllt vor unsern Augen steht, Doch wollte man sich dazu nicht bekümmern,  
Deshalb bin ich — ein räthselhaftes Wesen, Erfüll' ich dann auch nimmer meine Pflicht,  
Für Jeden, der mich noch nicht näher kennt — Und wer mich so benutz, der muß sich schämen,  
Von allem Anfang an bemüht gewesen, Er hat geschändet dann mein Angesicht,  
Rasch zu verbergen, was man nicht gern nennt, Wo feiner Sinn sich wohllich eingerichtet,  
Jedoch muß man mich auch zu brauchen wissen, Recht comfortabel und mit Eleganz,  
Sonnst zeig' ich Jedem gleich sein Ungeheiß, Da bin willkommen ich, wie man berichtet,  
Doch wird man mich nur zu behandeln wissen, Ich förd're stets die Reinlichkeit, den Glanz.  
Steh' ich stets rein vor jedes Menschen Blick, Nun hoff' ich, daß man jetzt auch meine Worte  
Ein Fußtritt nur, denn ich bin nicht so eigen, Sich richtig präge in's Gedächtniß ein,  
Dann ich üb' meine Pflicht ganz leis und still, Dann werd' ich auch an jedem feinen Orte,  
In jedem nobeln Haus willkommen sein!

## Gebrauchs-Anweisung für die Kühl-Apparate ohne Eis.

**Kühlflaschen** füllt man mit warmem Salzwasser und läßt dasselbe 24 Stunden darin abkühlen, um allen Thongeruch und Thongeschmack wegzubringen. Nachdem dieselben einige Tage mit frischem Brunnenwasser gefüllt gewesen, kann man sie unbedenklich zu Bier oder Wein benutzen.

**Butterkühler**, aus zwei Theilen, nämlich Glocke und Untersatz, bestehende Gefäße, werden aus Porcellanerde oder porösem Thon gefertigt. Ehe man dieselben in Gebrauch nimmt, brüht man sie mit heißem Wasser aus.

Die Glocke oder Decke des Butterkühlers, aus zwei über einander liegenden Wänden gebildet, hat zwei Oeffnungen, wovon die im Griff angebrachte zur Circulation, die seitwärts liegende zur Einfüllung des Wassers dient.

Der Untersatz oder Teller, aus gleicher Masse bestehend, hat in seiner inneren Erhöhung kleine, dicht neben einander angebrachte Oeffnungen, die, sobald die Glocke auf den Untersatz gestellt wird, durch die im Griff befindliche Oeffnung die Circulation der frischen Luft verursachen.

Beim Gebrauch des Butterkühlers legt man die Butter auf einen kleinen Glas- oder Porzellanteller, stellt diesen in die mittlere Rundung des Untersatzes und setzt nun die Glocke über, welche dann durch die seitwärts gelegene Oeffnung mit Wasser gefüllt und verstopft wird.

Nachdem dieses geschehen, setzt man den Butterkühler, wenn es möglich ist, in Zugluft, wodurch das im Innern der Glocke befindliche Wasser schneller verdunstet, mithin die Butter um so schneller erkalten und fest bleiben muß.

Das überflüssige Wasser entläutert sich an der untern Kante, welche direct auf den Untersatz steht; hierdurch wird der Raum zwischen beiden Rändern mit Wasser gefüllt und auf diese Weise ein vollkommener Wasserverschluß hergestellt, die Butter selbst aber vor dem direkten Einfluß der äußeren Luft bewahrt und der alleinigen Einwirkung des erkalteten Wassers ausgesetzt.

Das Erneuern des Wassers genügt einmal des Tages. Im Uebrigen gehört zur Behandlung des Butterkühlers die größte Reinlichkeit, sorgfältiges Abwaschen und öfteres Abbürsten.

Dieser Kühlapparat, welcher sich durch seine zweckmäßige und einfache Einrichtung vortrefflich bewährt hat, wird in keiner Haushaltung, wo auf wohlgeschmeckende Butter Werth gelegt wird, fehlen dürfen.

Man vermeidet bei Anwendung dieses Apparats die häufig mit Umständen verknüpfte Aufbewahrung der Butter in Kellern oder kühl gelegenen Räumen und kann solche stets in der Nähe haben, ohne der Güte Abbruch zu thun.

**Fleischkühler** bestehen aus Terrine, Deckel und Untersatz von derselben Masse wie die Butterkühler. Der hohle Raum der Terrine und des Deckels wird mit Wasser gefüllt und verstopft, das Fleisch eingelegt und der Apparat womöglich dem Luftzug ausgesetzt. Sie werden unter denselben Verhältnissen wie die Butterkühler ihren Zweck alsdann vollständig erfüllen.

Die aus Cylinder, Deckel und Untersatz bestehenden **Weinkühler** sind ebenfalls aus derselben Masse. Der äußere Raum des Cylinders wird mit Brunnenwasser gefüllt, in die Mitte wird die Flasche gestellt und der Deckel aufgesetzt. Der Verdunstungsprozeß des Wassers erzeugt nach innen um die Flasche herum die Verdunstungskälte, welche das Getränk bei der größten Hitze fortwährend kalt und frisch erhält.

Wenig bekannt möchte es schließlich auch sein, daß das in solchen Gefäßen aufbewahrte Wasser schon nach einigen Stunden vollständig „entkalkt“, d. h. aus hartem in weiches Wasser verwandelt wird, was sich aus der chemischen Affinität erklärt, welche Thon und Kalk zu einander haben, welche Wahlverwandtschaft, nachdem sie den Kalk dem Thon aus dem Wasser assimilirt, dieses in einem Zustande von Reinheit hinterläßt, der es der **Gesundheit sehr zuträglich**, nebenbei aber zu einem der **wirksamsten Schönheitsmittel** macht. Wenn man sich mit diesem entkalkten Wasser wäscht, empfängt die Haut eine Zartheit und Weiche, deren Sammetartigkeit die Effecte von Cold-cream und Toilettenessig weit hinter sich läßt. Jede Dame kann dieses Wasser, nachdem es zum Zwecke der Refrigeration gebraucht worden ist, ohne Gefahr und Mühe für sich und ihre Lieblinge zum Waschen anwenden und wird bald die angenehmsten Wirkungen spüren.

Nachstehend folge von den über meine Kühlapparate täglich in Masse einlaufenden Zeugnissen und Bestellungen nur eine Zuschrift des nach der „Elberfelder Zeitung“ in weiteren Kreisen allgemein geachteten Herrn Braselmann in Beyenburg.

**J. A. Schanz.**

Herrn J. A. Schanz, Dresden, Waisenhausstr. 14.

Den Butterkühler habe ich seiner Zeit erhalten und hat sich derselbe ganz vorzüglich bewährt. Jetzt wollte ich Sie ersuchen, mir eine große Fleischkühlterrine à 20 Pfd. u. einen Flaschenkühler zu senden; entnehmen Sie den Betrag per Postvorschuß. Mit aller Hochachtung

Braselmann,

Branntweinbrennereibesitzer zu Beyenburg a. d. Wupper.

## Patentirte Messer- und Gabelputzmaschine.

Preis 4 Thlr. bis 10 Thlr.

**Solide Verkäufer in Städten, wo ich noch nicht vertreten bin, wollen sich direct an mein Haus in Dresden wenden.**



**Meine sämtlichen Artikel werden unter Garantie verkauft und tragen meinen Stempel.**

**J. A. Schanz.**

Dresden, Waisenhausstraße Nr. 14.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Feuilleton.

Russische Gefangenenerzählung aus Wilna... Die Lage der russischen Gefangenen ist schrecklich, sie erhalten Wasser und Brod, müssen auf dem Fußboden schlafen...

Peter Schütze-Delisch hat zum Dank für seine Beiträge vom Berliner Arbeiter-Verein ein schön gearbeitetes Mahagoni-Schreibpult erhalten...

Die fromme Welt von Briet hat, um das neue Dogma von der „fleckenlosen Jungfrauenschaft“ zu ehren, auf dem Maxberge eine sogenannte „unbefleckte Jungfrauenschäftsäule“ gesetzt...

Verdächtiges Kessegepäck. Ein junger Deconom, welcher mit der Eisenbahn von Erfurt nach Naumburg gereist war, wird am Thore der Stadt vom Steuerbeamten nach Schatz- und Maßsteuerpflichtigen Sachen gefragt...

Der Prozeß Kenz ist in Frankfurt entschieden. Der Redacteur des „Volksfreundes“, Herr Habermann, ist zu 15 fl. S. Idstrafe verurtheilt, weil er Herrn Kenz sein „Wappenfest“ in Kopenhagen als „undeutsch“ vorwarf...

Das schreckliche Verbrechen von dem Fund einer blutenden weiblichen Leiche auf dem Boden des Waisenhauses in Altona hat sich durch polizeiliche Untersuchung in einen Schulbubenstreich aufgelöst...

Wohnstube des Lehrlings und in dessen Pult, Kommode u. s. w. besudelte die Thürränder, Stühle und sonstige Gegenstände im Zimmer, und führte, bang seine Mitschüler und Mitschülerinnen in die so zugerichtete Wohnstube des Lehrers...

Vor etwa acht Tagen kam ein, seinem Aeußeren nach anscheinend 16-jähriger hübscher junger Mann mit der Bitte zu einem Rechtsanwalt in Berlin, ihm eine gerade in dessen Bureau offene Lehrende Stelle als Kaufbursche zu übertragen...

Tapeten und Rouleaux

neuester Muster empfiehlt in reichhaltiger Auswahl die Tapeten-Fabrik von Gust. Hitzschold, Moritzstraße Nr. 13.

Unser Lager von Damen- und Kinderstiefeln empfehlen bei Bedarf einer gütigen Beachtung hochachtungsvoll Magnus & Haase, an der Frauentirche 22.

Die Fabrik von Bieler & Kuhlmann in Löbau in Sachsen

empfehlen Pergament-Papier als Ersatz der thierischen Blase, des Leders, Wachspapieres zc. für chemische Zwecke, wasserdichte Verpackungen, Buchereinbänden zc. in endlosen Rollen und verschiedenen Stärken und Farben vom 1 Juni a e ob à 15 Nar, à 18 Nar, à 25 Nar, pro Pfund.

Für Damen

empfehlen fein gut assortirtes Laac gewebter und genähter Corsets. A. Schlieben, Schloßstraße 21, 1. Etage.

Die neuesten Muster von Vorzeichnungen auf Papier zum Besetzen der Kleider mit Soutache empfiehlt Emil John, Wilsdrufferstraße 10.

Carl Süß, Parfumeur, empfiehlt:

Eau de Fleur de Lys, das feinste französische Lilienwasser.

Dieses seit Jahren in allen Ländern bekannt und beliebte Schönheitwasser erzeugt nach kurzem Gebrauch den weißesten, erfrischendsten und zartesten Teint, entfernt alle Arten Unreinigkeiten der Haut und wirkt belebend, erfrischend und verjüngend auf dieselbe.

In Original-Flacons unter Garantie der Echtheit 7½ bis 30 Ngr. Nr. 46 Wilsdrufferstraße Nr. 46.

Palmzweige in großer Auswahl billigst. Tharanderstraße 4.

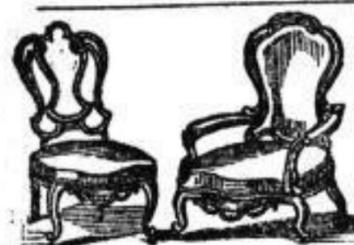
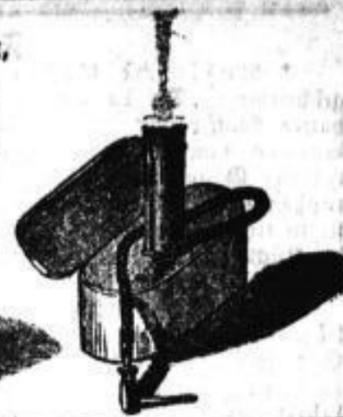
Schlafrod-Magazin von C. Werm, Rampischestraße Nr. 24 zweite Etage

Das Strohwaarenlager von **F. Zmler**, Pl. Weißnergasse 1, empfiehlt sein wohlaffort. Lager aller Gattungen Herren- & Damenhüte.

**Spritzen** in allen gangbaren Mustern und Größen,  
Stechbecken und chirurgische Instrumente

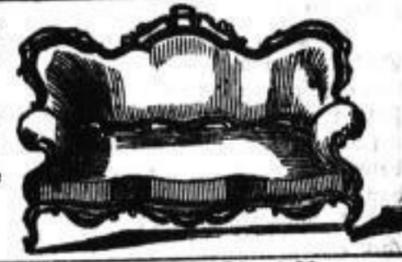
empfehl die  
Fabrik von

**Julius Böhmer**, Badergasse.



Das Polster-Möbel- & Rohrstuhl-Lager  
**Dresden, Scheffelgasse 1,**

empfehl sich unter Zusicherung reeller Bedienung zur geneigten Beachtung  
**C. Keller & S. Klippel** in Rabenau.



**Th. Nieske**, Moritzstr. 11, früher ar. Schießg. 2. Salon z. Haarschneiden u. Frisiren.

Lager von Porzellan und Steingut bei **C. Heinze**,  
Breitestraße 11, gegenüber dem Ritterhof. Reelle Bedienung!

Billige Preise!

Lagerung, Spedition, Verpackung von Meubles, Piano's, Glas, Porzellan, Gemälden etc. im Bureau von **E. Geucke**, Altmarkt 23, 1.

**A. Linnemann**, Seestraße 20, empfiehlt sein Herren-Garderobe-Magazin.

Conditorei von **Ed. Reintanz**,

Ostraallee 38 im Albertsbad, Ostraallee 38.  
Guten Caffee und frisches Gebäck, auch im Freien servirt,  
von früh 6 Uhr an.

Photographie-Album, ovale, und Visitenkarten-Rahmen  
empfehl zu sehr billigen Preisen  
**G. H. Rehfeld**, Neustadt, Hausstraße 24.

**Chamotte- u. Thonwaaren-Fabrik**

Margarethenhütte bei Bautzen,  
Niederlage in Dresden Breitestrasse 3,  
empfehl die als practisch anerkannten Appartementschlotten, Wasserleitungsrohre,  
Basen, Platten, Console, feuerfeste Chamottesteine etc.

Vervollkommnete

Herstellung künstlicher Gebiß-Arbeiten.

Vollständig künstliche Gebisse, als auch einzelne Zähne, künstliche Gaumen und Maschinen zum Nichten schief wachsender Zähne werden von dem Unterzeichneten auf eine so vervollkommnete Weise hergestellt, daß nicht allein die Ausführung gänzlich schmerzlos geschieht, sondern auch Garantie für Haltbarkeit auf Jahre gegeben wird.  
Sprechstunden von 9-4 Uhr.

**Albin Kuzer**, Bahnkünstler, Dresden, Pragerstraße 48, II.

**August Kunze**, pract. Zahnarzt, Breiteg. 12, II. (Ritterhof).

Reisekoffer **Louis Kresschmar**, Taschen  
Hof-Jagdriemer,  
Sporengasse Nr. 3.

Verkaufsstolal:  
Galeriestr.  
7.

Strohhut-Manufactur von  
**W. A. Heischmann**.

Fabrik:  
Mittelgasse  
38.

**Anempfehlung.**

Als vorzüglich stärkend, zur Verschönerung und Wachsthum, so wie gegen das Ergrauen und Ausfallen der Haare seit Jahren hinlänglich bewährt, allgemein beliebt und für gut und wirksam anerkannt:

**C. Süß's**

Ricinusöl-Pomade,  
vegetab. Bappelbalsam,  
Hopfenextract-Pomade,  
beste Qualität,

à Pot 5, 7½, 12½ Ngr. ■

Alleinige Niederlagen bei:  
**Ludwig Koch**, C. H. Schmidt,  
Schloßstraße 27. Neustadt am Markt.  
**S. A. Konthaler**, L. Rittenberg,  
Altmarkt 6. Badergasse.

**Carl Süß**,

Wilsdrufferstraße 46.

**NB.** Nur mit obiger Firma versehenene Artikel werden als ächt garantirt und jede Pomade, welche an Geruch verloren hat, wird umgetauscht.

Verkauf

der billigen Futterkartoffeln findet nur noch einige Tage statt:  
**Neuegasse Nr. 16b parterre.**

Das wohlrenommirte

# Herren- & Damenkleidermagazin

28, 28 Badergasse 28, 28, dicht neben der Rathsbaderei, empfiehlt dem geehrten Publikum aller Classen, reich wie arm, großes Sortiment Tuch: & Buckskinröcke, dergl. Hosen, Westen, ächt engl Leder- und andere sehr gediegene Arbeitshosen, ächt bair. Joppen etc., sowie für Damen: Mäntel, Paletots, Jacken. — In Bezug meiner streng reellen Bedienung, sowie besonderen Preisbilligkeit würde es überflüssig sein, solches wiederholt zu versichern, da der größte Theil des geehrten Publikums theils durch Selbsteinkäufe, theils durch Empfehlung schon hinlänglich überzeugt sind. Immanuel Jacob, Badergasse 28, dicht Hochachtungsvoll neben der Rathsbaderei

## Gerlach's Weinhandlung,

verbunden mit auf's Comfortabelste eingerichteten

## Weinstuben

hält sich bei streng solider und sehr billiger Bedienung auf's Angelegentlichste empfohlen. — Außerordentlich große Vorräthe bieten eine vorzügliche Auswahl.

## Die Rheinische Wein-Handlung

von

### Carl Seulen, Wallstrasse Nr. 16 im Porticus,

verbunden mit Wein- und Frühstückstuben,

empfehlen ihr Lager von rein gehaltenen, besonders preiswürdigen Rhein-, Mosel-, Bordeaux- & Dessert-Weinen unter Zusicherung der reellsten Bedienung.

## Pergament-Papier

als Ersatz der thierischen Blase, des Leders, des Wachs-papieres u. s. w., für chemische Zwecke, wasserdichte und Schnupftabakverpackungen, Büchereinkände u. s. w. in endlosen Rollen und verschiedenen Stärken und Farben à 18 Ngr., à 22½ Ngr., à 30 Ngr. per Pfund empfiehlt die Fabrik von

### Bieler & Kohlmann, Löbau in Sachsen.

## Patent-Schärfer á 12½ Ngr.

Die e Streichriemen sind besonders für Rasirmesser und wegen ihrer bequemen Form allen Reisenden und Touristen zu empfehlen. Haupt-Niederlage bei

### Kressner & Voisin, Pragerstr. 44.

## Garten-Grundstücksverkauf.

Ein Grundstück circa 3 Ucker groß, theils Garten theils Feld, hinter der Böhmischen Bahn im neuen Bauplan der Stadt nach Räcknitz zu gelegen ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Zeitung.

## Jacconnet- & Mull-Kleider-Druckerei.

Fortwährend Umdruck von Sommerkleidern; Rüdlieferung 6-8 Tage. Brillante Farben. — Modernste Dessins. — Waschächt. — Annahme bei

Frau Rosalie Flinker, Seestraße 9, J. W. Biegra, Wildbrufferstr. 16, -

Neustadt: Fr. Therese Conradi, Hauptstraße 31

## Sehr beachtenswerth für Hausfrauen!

Durch Abschluß mit einigen namhaften großen Rittergütern bin ich in den Stand gesetzt, stets eine

## schöne, ausgezeichnete feine Tafelbutter

täglich frisch abzugeben und halte zur Bequemlichkeit der geehrten Damen stets reichliches Lager bei Herrn F. T. Müller's We., Mehlhandlung, Weißgasse. L. Kühne, an der Elbe Nr. 20.

## Familien-Nachrichten.

geboren Ein Sohn: Frn. A. Otto in Glauha. Fr. A. Kärter in Paunsdorf. — Eine Tochter: Frn. Kreieger. Rath Glaswald in Rautsburg a. S. Frn. F. Kurlbaum in Annaberg. Frn. Pastor Jeheber in Sova Frn. Oberförster G. Gottschald in Sehma. Frn. A. Emmench in Wittweida Frn. Adv. Pfeiler in Leipzig.

Verlobt: Fr. H. Leckheid in Grimma mit Fr. A. Reichelt in Pohnsch. Fr. L. Winkler in Chemnitz mit Fr. A. Biedermann in Ronneburg.

Getraut: Fr. J. Richter in Baugen mit Fr. A. Schröter in Dresden Fr. L. Hauptdorf mit Fr. M. Kunze in Dresden.

Gestorben: Fr. Lehrer J. C. Deutlich in Hennerdorf bei Dippoldiswalde Frau Rosarin Freifrau v. Eiret, geb. v. Wurmb in Nedewisch. Frau A. Wede, geb. Eisenstuck auf Rittergut Wisa. Fr. Strumpfwaaerenfabrikant W. C. Bellich in Großenhain Fr. F. Bredt in Leipzig Fr. Kaufm. C. Rechenberg aus Leipzig † in Heidelberg. Fr. Kaufm. u. Stadtrath C. G. Reiff in Schneeberg. Fr. Lehrer J. G. Kr. bs in Frauenhain. Frn. F. Voigt's Sohn Arno in Meerane. Fr. Schriftsetzer J. Schöne in Dresden. Fr. Kaufm. B. Proß daselbst. W. D. Humann daselbst.

## Königliches Hoftheater.

Mittwoch, den 8. Juli:

Der Postillon von Lonjumeau. Komische Oper in 3 Acten von Adam Unter Mitwirkung der Herren Frey, Schloß, Weiß; der Damen Jauner-Krahl, Corradi.

Chapillon — Herr Etolzenberg vom Großherzogl. Hoftheater in Karlsruhe als Gast.

Anfang 7 Uhr Ende um 9 Uhr.

Donnerstag: Viel Lärm um Nichts.

## Zweites Theater.

Im königlich großen Garten.

Mittwoch, den 8. Juli:

6. Gastvorstellung und Benefiz des Herrn August Markwort vom k. k. priv. Treumann-Theater in Wien.

Ein Fuchs, oder: Wie man Raben fängt. Posse mit Gesang in 3 Aufzügen von C. Jun. Musik von C. Binder.

Anfang 6 Uhr Ende 8¼ Uhr.

## Dresdner Omnibus-Verein.

Von der kath. Hofkirche ab früh 8, 8½, 9, 9½, 10, 10½, 11, 11½ u. 12 Uhr.

Vom Waldschloßchen ab früh 7¼, 7¾, 8¼, 8¾, 9¼, 9¾, 10¼, 10¾, 11¼, 11¾, 12¼ u. 12¾ Uhr.

\*) Von da an aller Viertelsstunden.

Montags und Freitags von der ersten Tour über Stationen an aller Viertelsstunden.

Vom Schloßplatz nach dem großen Garten von Nachm. 3 Uhr an zur vollen u. halben Stunde.

Von der großen Wirthschaft nach dem Schloßplatz von Nachm. 3½ Uhr an ebenfalls zur vollen halben Stunde.

Herrenstiefel } mit und ohne Elastik,  
Damenstiefel }  
Knaben- und Mädchenstiefel } modern u. dauerhaft  
Morgenschuhe in Zeug und Leder,  
Gummischuhe, Prima-Qualität,  
empfehlen zu bekannt billigsten Preisen  
in großer Auszahl

## Gustav Meyfarth,

Dra-Allee 36.

## Kühlapparate

ohne Anwendung von Eis, für Butter, Fleisch, Wasser, Milch etc., aus den bewährtesten Fabriken, in verschiedenen eleganten Formen empfiehlt

## C. S. Kühnel, Neustadt am Markt Nr. 1,

Eingang große Weißnergasse.

